

# (D)erbe nice - das feiern wir!



Abbildung 1: (D)erbe Nice Veranstaltungskarte (Eigene Darstellung)

Mit voller Begeisterung und neuen Gedanken ziehen wir gemeinsam durch die Südliche Friedrichstadt. Geboten wird ein Programm voller Musik, Diskussionsforen, Kultur, und Initiativen. Dabei geht es nicht nur ums Konsumieren, sondern ums Entdecken und Austauschen. Wir wollen zusammen das bauliche Erbe der Südlichen Friedrichstadt neu entdecken! Im Rahmen eines Straßenfestes treffen wir uns am 3. August in der Friedrichstraße 13, 10969 Berlin. Im Laufe des Tages kann an unterschiedlichen Programmpunkten verteilt im Stadtquartier teilgenommen werden. Wir freuen uns!

Das Konzept verfolgt zwei grundlegende Ziele: Die Vernetzung verschiedener Akteur\*innen sowie die Schaffung eines Bewusstseins über das städtebauliche Erbe in der Südlichen Friedrichstadt. Diese zwei Aspekte werden als Voraussetzung für eine weiterführende Entwicklung verstanden. Sie sind unabdingbar, um ein Interesse für die Thematik außerhalb der Fachschaft zu generieren und die Auseinandersetzung mit dem Erbe durch verschiedene Akteur\*innen zu schaffen. Damit kann schließlich die Herausbildung möglicher Initiativen sowie die Handlungsfähigkeit in dem Feld gefördert werden. Die Akteur\*innen sollen zu einer eintägigen Veranstaltungsreihe eingeladen werden. Insbesondere die Anwohnenden, darunter Kinder und Familien, Jugendliche sowie Alleinstehende und Rentner\*innen gelten dabei als Zielgruppe. Außerdem sollen auch Eigentümer\*innen und Fachpersonen angesprochen werden. Das Konzept bietet vielseitige Potentiale, die das Leben der Menschen im Viertel langfristig beeinflussen kann. Durch die bewusste und vor allem positive Auseinandersetzung mit den Gebäuden und Ensembles werden diese zukünftig von den Teilnehmer\*innen neu assoziiert. Was vorher wie eine unstimmgige und nicht mehr zeitgemäße Bebauung wirkte, wird nun ersetzt durch das Wissen, wie diese Gebäude entstanden und welches historische Erbe sie tragen.

## Fazit

Berlin wird von einer hohen Dichte und Diversität geprägt, wodurch in einem innerstädtischen Viertel wie der Südlichen Friedrichstadt an diversen Stellen Handlungsbedarf entsteht.

Deshalb war für unser Projekt ein erweiterter räumlicher Blick und eine Betrachtung der gesamtstädtischen Region essentiell.

Es ist festzuhalten, dass die Südliche Friedrichstadt nur durch die Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte verstanden werden kann. In der Grundlagenphase haben wir uns aufgrund dessen mit der Historie Berlins und insbesondere der Internationalen Bauausstellung 1984/87 beschäftigt. Durch die IBA wurde zwar versucht, bereits bestehende Probleme im Gebiet zu lösen, gegenwärtig werden sie allerdings ergänzt durch die Brisanz der sich stetig verschärfenden Klimakrise und den daraus resultierenden Herausforderungen.

Unter dem Aspekt der nachhaltigen Stadterneuerung wurden bspw. nachhaltige Projekte in ganz Berlin untersucht und auch in der Analysephase beschäftigte sich eine Gruppe explizit mit nachhaltigen Initiativen im Gebiet. Ergänzt wurden jene Erkenntnisse durch einen Workshop zu Nachhaltigkeit, deren Indikatoren und Monitoring in der digitalen Exkursionswoche bei Dr. Julia Gamberini behandelt wurden.

Daraus resultierend waren alle Konzepte ein Versuch, eine eigene Antwort darauf zu geben, was nachhaltige Stadterneuerung ist, indem die geplanten Maßnahmen hinsichtlich der Ebenen der Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial) reflektiert und mögliche Auswirkungen auf die Südliche Friedrichstadt, aber auch auf die Gesamtstadt abgeschätzt wurden.

Bereits in den Grundlagen wurde deutlich, dass die Wachstumsdebatte in unserem Projekt eine Rolle spielen würde. Eine Positionierung zum Postwachstum oder zum grünen Wachstum wurde nicht klar formuliert, da die Komplexität des Themas es schwer macht.

Insgesamt wurde uns jedoch deutlich, dass wir eine skeptische und primär kritische Haltung gegenüber des unkontrollierten Städtewachstums sowie unreflektierten Neubaus einnehmen. Die vorgestellte Planung der Konzeptphase ist nach unserem Verständnis eine, die Wachstum in seiner jetzigen Form hinterfragt.

Alle Konzeptgruppen betonen, dass ihre Projekte modellhaft seien - so könnten sie perspektivisch auch zur Inspiration und Entwicklung weiterer Konzepte dienen. Welchen Beitrag unsere Konzepte in anderen Kontexten weiterhin leisten könnten, versuchen wir im digitalen Austausch mit Student\*innen und Lehrpersonen der Politecnico di Milano (Mailand, ITR) und der University of Westminster (London, GB) herauszufinden.

Des Weiteren haben die Konzeptansätze, falls sie in der Praxis umgesetzt werden, das Potential, dieses sehr einzigartige Stadtviertel Berlins nachhaltig zu prägen.